

Kalilauge und Zurücktitriren des Ueberschusses mit halbnormaler Salzsäure und Phenolphthaleïn. (Die Zahlen mit 10 multiplicirt entsprechen somit den Köttstorfer'schen Zahlen.) Zur Bestimmung der Säure wurde mit starkem Alkohol gekocht und mit halbnormaler Kalilauge titrirt. Der Gewichtsverlust beim Trocknen wurde durch Erwärmen auf 100° bestimmt. Die Hübl'sche Jodzähl wurde in bekannter Weise gefunden (siehe vorstehende Tabelle).

**Zur annähernden Bestimmung von Harz im Ceresin** hat H. Symons\*) eine einfache Methode angegeben. Nach derselben wird ein gewogener Theil des betreffenden Ceresins in einem mit Rückflusskühler versehenen Kolben mit der 20fachen Menge 95 procentigen Alkohols mehrere Stunden lang erhitzt, der Kolben-Inhalt nach 24 stündigem Stehen auf 0° abgekühlt, filtrirt, das ausgeschiedene Ceresin mit 95 procentigem Alkohol ausgewaschen, das Filtrat sammt der Waschflüssigkeit zur Trockne gedampft und der Rückstand zur Wägung gebracht.

Der Referent der Pharmaceutischen Centralhalle\*\*) hat dies Verfahren geprüft und gefunden, dass beim Vorhandensein geringer Mengen Harz (10%) die Anwendung eines Alkohols von 72,5% günstigere Ergebnisse gewinnen liess. Dagegen würde es bei Bestimmung grösserer Mengen Harz gleichgültig sein, ob man Alkohol von 95% oder von 72,5% verwendet; im ersteren Falle würde man etwa 3% zu viel, im letzteren die gleiche Menge zu wenig finden. Er empfiehlt die Methode, da sie bei aller Einfachheit mindestens eben so viel, wenn nicht mehr leistet, als die bisher gebräuchliche Verseifung mit alkoholischem Kali, Extraction des Ceresins mit Petrolbenzin und Abscheidung des Harzes aus der Seifenlösung durch Salzsäure.

**Zwei neue, zur Werthbestimmung von Mangansuperoxyd geeignete analytische Methoden**, — oder richtiger nur die Grundzüge derselben — hat Paul Charpentier\*\*\*) angegeben. Beide gründen sich auf Reactionen des durch Salzsäure aus Superoxyden entbundenen Chlors. Da die Methoden, letzteres seiner ganzen Menge nach aufzufangen und von mitgerissener Salzsäure befreit in Wechselwirkung zu bringen, ganz allgemein bekannt und geübt sind, beschränke ich mich auf Wiedergabe der Ideen beider Charpentier'schen Methoden. Die erste beruht darauf, dass das

\*) Pharm. Journ. and Transact. 1888, p. 205.

\*\*) Pharm. Centralhalle 29, 653.

\*\*\*) Comptes rendus 101, 316.